

Cillier Zeitung.

STUDIJSKA
KNJIZNICA
V CELJU

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:	Mit Post- versendung:
Monatlich . . . 55	Monatlich . . . 1.60
Halbjährig . . . 3.20	Halbjährig . . . 3.20
Jahresjährig . . . 6.40	Jahresjährig . . . 6.40

samt Zustellung
Einzelne Nummern 7 fr.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Per-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Rafus).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier
Zeitung“ an: R. Woffe in Wien, und allen
bedeutenden Städten d. Continenten. J. Jol. Klein-
reich in Graz, A. Oppelt und Kotte, & Comp.
in Wien, H. Müller, Zeitungs-Agentur in
Laibach.

Politische Rundschau.

Cilli, 31. Dezember.

Nach langem parlamentarischem Kampfe hat auch das österreichische Herrenhaus den Gesetz-entwurf, betreffend die Verlängerung des Wehr-
gesetzes und das Rekrutencontingent pro 1879 genehmigt. Bei der bezüglichen Debatte betonte der Finanzminister Depretis das Bestreben der Regierung, in allen Zweigen der Verwaltung Ersparnisse herbeizuführen und trat mit Entschiedenheit der Annahme entgegen, daß Oesterreich seinen Verpflichtungen nicht nachkommen werde. Er sei überzeugt, daß in nicht allzu ferner Zeit eine vollkommene Ordnung des Staatshaushalt es möglich sein werde. Hierauf wurden vom Herren-
hause die Ergänzungen wahlen für die österreichische Delegation vorgenommen und schließlich der Han-
delsvertrag mit Deutschland und die Regierungs-
vorlage betreffend die provisorischen Maßregeln wegen des Handelsverkehrs mit Italien ange-
nommen.

Die „Bosnische Korresp.“ veröffentlicht, daß mit 1. Januar die Landesregierung in Bosnien und der Herzegovina, welche in Serajevo den Sitz hat, ihre Amtswirksamkeit beginnt. Die Landesregierung ist in Angelegenheiten für innere Verwaltung in Justiz und Finanzangelegenheiten die oberste Verwaltungsbehörde und entscheidet in den zu ihrem Wirkungskreise gehörenden Ange-
legenheiten, in der Regel als letzte Instanz im Lande.

Wie sich der „Pester Lloyd“ aus Krakau telegraphiren läßt, langten dort aus Kiew Berichte

über erste Unruhen ein. Die Studenten haben nämlich in einer außerhalb der Stadt abgehal-
tenen Versammlung beschlossen, gegen die ohne alle Begründung erfolgte Schließung der Universität mit materieller Gewalt zu protestiren. Sie drangen darauf, zum großen Theile gut bewaffnet, in das Universitätsgebäude ein, machten die sich widerstehenden Stadtgendarmen kampfunfähig, zer-
trümmerten mehrere Lehrstühle und schlugen am schwarzen Brett einen fulminanten Protest an gegen die Willkür der Behörden, die alle Rechte der Studenten mißachteten. Mittlerweile marschirten zwei Kompagnien der Volkstruppen herbei und ver-
suchten mit gefälltem Bajonnet die Tumultuanten zu verdrängen. Die Studenten wichen aber nicht vom Plage und leisteten trotzigen Widerstand, der zu beklagenswerthem Blutvergießen führte. Es heist von beiden Seiten seien bis 80 Mann theils verwundet, theils getödtet. Kavallerie ver-
trieb endlich die Studenten, von denen viele ver-
haftet wurden. Die Aufregung in Kiew soll unge-
heuer sein.

Von andern Universitäten werden ähnliche wenn auch minder blutige Vorfälle gemeldet.

Auf Anordnung des Herzogs von Württem-
berg ist am 29. d. das bosnische Amtsblatt nicht allein in kroatischen Sprache sondern auch mit cyrillischen Lettern gedruckt erschienen und wird auch fernerhin mit kroatischen und serbischen Schriftzeichen erscheinen.

In Folge fortwährender Agitationen in Al-
banien, welche dahin zielen, daß diese Provinz ihren Anschluß an Italien anstreben möge, werden die türkischen Garnisonen daselbst durch Truppen aus Epirus verstärkt. — Die albanesische Viga läßt nun ihre Waffendepots in Epirus

räumen und die dort befindlichen Waffen nach Albanien schaffen.

Der neue Handelsvertrag zwischen Oester-
reich-Ungarn und Italien ist am 27. d. unter-
zeichnet worden. Er tritt jedoch erst mit dem 1. Februar in Wirksamkeit.

Die Delegationen werden bis längstens 10. Februar in Pest wieder zusammentreten.

Aus Agram wird der „Deutschen Zeitung“ berichtet, daß man dort in nationalen Kreisen ver-
sichert, es sei anlässlich der jüngsten Anwesenheit katholischer und mohamedanischer Mitglieder der bosnischen und herzegovinischen Huldigungsdeputation in Agram zwischen ihnen und den Führern der Kroaten ein Programm vereinbart worden, dessen Hauptpunkte folgendermaßen lauten.

1. Einverleibung Bosniens und der Herze-
govina in die österr.-ung. Monarchie.

2. Entschiedenes Auftreten gegen die Serbi-
sierung, Magharisierung und Germanisierung Bos-
niens und der Herzegovina und entschiedenes Verlangen nach einer ähnlichen politischen Stel-
lung, wie sie bermalen Kroatien besitzt, jedoch mit der Bedingung, daß aus Kroatien, Slavonien, Dalmatien, Bosnien und die Herzegovina eine Staatengruppe mit einem Generallandtage in Agram gebildet werde. Die anwesenden Begs und Franziskaner versprachen, für diese Programm-
punkte alle maßgebenden Persönlichkeiten in ihrer Heimath zu gewinnen.

Wie aus Rom berichtet wird, beschäftigt man sich im Vatikan angelegentlich mit der Frage der Organisation der katholischen Hierarchie in Bos-
nien und der Herzegovina, nachdem man das Projekt aufgegeben haben soll, ein neues apostoli-
sches Vikariat in den genannten Provinzen zu

Fenilleton.

Sylvesteraud.

Wenige Stunden noch und wir verabschieden uns von einem Jahre, das, so ereignisreich es auch gewesen, nur wenig erfreuliches gebracht hat. Allenthalben hat der Tod strenge Heerschau ge-
halten. Kriege, Seuchen und noch andere Un-
glückskatastrophen haben tausende und tausende von Menschenleben gefordert. Handel und Ge-
werbe liegen darnieder und eine tiefe Entmutigung scheint jedes Vertrauen auf baldiges Besserwerden verdrängt zu haben. — Doch fort mit den trüben Reflexionen! Der Sylvesteraud gehört der Freude dem geselligen Vergnügen; zu neuen Hoff-
nungen lockt ein neues Jahr, darum sei der letzte Trunk im Alten als feierlich hoher Gruß dem neuen Morgen, dem neuen Jahre dargebracht. Mögen sich die Wünsche die der Jahreswechsel praeludirt erfüllen und möge vor allem unsere Vaterstadt und ihre Bürgerschaft blühen und ge-
deihen. Darauf ein herzliches: „Prost Neujahr“.

Und nun ein kleines Sylvester Geschichtchen. Ein junger Maler hatte mit einer älteren Dame ein Bielliebchen gegessen. Es war ausgemacht worden, daß derjenige Theil den Preis gewinne,

der dem Andern in der Sylvesternacht zuerst „Prost Neujahr“ zurufen würde.

Der Maler hatte den Abend in flotter lustiger Gesellschaft verbracht, der dastende Punsch hatte zwar ein wenig seine Sinne umschleiern, doch noch in letzter Stunde erinnerte er sich seiner Wette. Er verabschiedete sich daher auf kurze Zeit von seinen Gefährten, und eilte nach der Straße wo die Dame wohnte, um derselben zum Fenster hinein den Neujahrsgruß zu senden.

Bekanntlich herrscht in deutschen Städten die Sitte, daß in der Sylvesternacht nach Schlag der zwölften Stunde vom Thurme der Hauptkirche ein Choral ertönt und gleichzeitig sich die Fenster der Häuser öffnen und aus hundert und hundert Reihen der Ruf: „Prost Neujahr“ ertönt.

Der Maler war in der betreffenden Straße angelangt. Er erkletterte das Fenster einer Hoch-
parterre-Wohnung und wollte eben ein kräftiges: „Prost Neujahr“ hineinbrüllen, aber bezaubert von dem lieblichen Bilde, das sich ihm bot, erstarb ihm die Worte.

Vor einem Spiegel stand ein reizendes Mädchen. Ein leises Erröthen überzog seine Wangen. Es wandte sein Köpfchen, — doch im selben Momente ließ sich auch der Maler ge-
räuschlos vom Fenster herab. Die Szene hatte nur wenige Sekunden gedauert, aber immerhin

lange genug um die gesehenen Bilder dem Ge-
dächtnisse einzuprägen.

Gebannt stand der Maler auf der Straße, er wählte eine Vision gesehen zu haben. Jetzt öffnete sich unweit ein Fenster und der Neujahrs-
gruß der Bielliebchen-Dame wurde laut, „Prost“ rief auch der Maler, doch die Bielliebchen-Wette war verloren.

Der Maler hatte sich nämlich in dem Fenster geirrt und der Zufall hatte es gewollt, daß er im selben Momente zu einem fremden Fenster hineinsah, in welchem ein Mädchen den Spiegel bat, den bestimmten Bräutigam zu zeigen. — Es sei hiebei erwähnt, daß das Bleigießen, das Kartenausschlagen so wie das Spiegelorakel in der Sylvesternacht zu jenem Aberglauben gehören, von dem sich oft bevorzugtere Stände nicht emanzipiren können. —

Der Maler begab sich wieder zu seinen Gefährten, sprach dem Punsch wacker zu und als er am Morgen mit ziemlich schwerem Kopfe erwachte, da wußte er nicht mehr, ob die Szene der verfloffenen Nacht Traum oder Wahrheit gewesen sei.

Anders war es dem Mädchen zu Muth. Mit Fatalismus glaubte es an das Orakel, über-
zeugt daselbe könne nicht trügen.

Und so kam es auch. Der Fasching war noch nicht zu Ende, als die Beiden sich auf einem Balle trafen.

gründen. Weiter verlautet, daß schon demnächst wegen dieser Angelegenheit Vereinbarungen mit dem k. und k. österr.-ungar. Gouvernement angebahnt werden sollen.

In London ist, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, General Lewaschew, Adjutant des Zaren, mit einer Depesche wegen des künftigen Fürsten von Bulgarien angekommen. Der Zar soll dem Fürsten Donduloff peremptorisch befohlen haben, jedes Anerbieten der Notablen, welches seine Erhebung zum Fürsten von Bulgarien betreffe, abzulehnen. Der Prinz von Battenberg hat dermalen die meisten Aussichten.

Aus Konstantinopel wird unterm 29. Dezember gemeldet: Der Palast ist entschieden gegen die Absicht des Großveziers, die Kammern einzuberufen. In Stambul herrscht eine dumpfe Agitation. — Das Volk ist unzufrieden und möchte den Sultan zur Heranziehung des französischen und englischen Elementes in die Verwaltung zwingen. Die türkischen Journale veröffentlichen inspirierte Artikel, in welchen die fremde Ingerenz bekämpft wird.

Kleine Chronik.

Cilli, 31. December.

(Personalnachrichten.) Der Landesgerichtsrath und bisherige Vorsitzende bei Schwurgerichtsverhandlungen, Herr Dr. Viktor Leitner in Graz, wurde zur Dienstleistung zum Oberlandesgerichte einberufen.

(Vom k. k. steierm. Landesschulrathe.) In der Sitzung vom 19. Dezember d. J. sprach der k. k. Landesschulrath dem Ortschulrath Glasbitten und insbesondere dessen Obmann, dem Stationskaplan Johann Schwarz für seine hervorragende Thätigkeit behufs der Adaptirung der Gölzrealität zu einem Schulhause seine Anerkennung aus, nahm den Inspektionsbericht über die Schulen in Edelstauden, St. Stefan, Jagerberg, Kirchbach und Tröfinggraben zur Kenntnis und erhob einige hierauf bezügliche Anträge zum Beschlusse, bestätigte die Wahl des Oberlehrers in Turnau Alois Winter als Fachmann in den Bezirksschulrath Alsenz und genehmigte die Errichtung eines gewerblichen Fortbildungskurses in Schönstein und eines landwirtschaftlichen Fortbildungskurses in St. Johann ob Hohenburg. Dem Professor Lukas Pavlar an der Lehrerbildungsanstalt in Marburg wurde die erste Quinquennalszulage zuerkannt; der Unterlehrer in Fürstfeld Johann Drob wurde daselbst als Lehrer, der Unterlehrer in Stainz Josef Pausi als Lehrer in St. Stefan bei Stainz und der Oberlehrer Fieß in St. Georgen als Lehrer in Großlobming angestellt.

(Ausdehnung der Bezirkshauptmannschaft Cilli.) Wir entnehmen einer vom k. k. Statthaltereirathe Haas mit minutöser Genauigkeit aus den der Bezirkshauptmannschaft zur Verfügung stehenden Quellen, zusammengestellten statistischen Uebersicht, daß die Bezirkshauptmannschaft Cilli einen Flächenraum von 20.009 □ Myriametern mit einer Bevölkerung von 118.057 Seelen umfaßt, die in 22.205 Häusern wohnen, davon entfallen auf die einzelnen Gerichtsbezirke u. z.

	Flächenmaß.	Einwohner.	Häuser.
Cilli	4.255 □ Myr.	32734	6301
Franz	1.840 "	9715	1811
Gonobitz	3.967 "	23337	4260
Marein	1.955 "	18675	4267
Oberburg	5.060 "	14420	2399
Tüffer	2.932 "	19176	3167

Dem Flächenmaße nach, wird sie nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung nur von einer Bezirkshauptmannschaft der im Reichsrathe vertretenen Länder erreicht, sie ist dagegen was die Bevölkerungszahl betrifft die größte der Monarchie. Im Sprengel der Bezirkshauptmannschaft befinden sich 25 Postämter, 4 Telegrafien- und 9 Eisenbahnstationen. Letztere ausschließlich in den Bezirken St. Marein, Cilli und Tüffer.

(Neuwahlen der Feuerwehr.) Bei der am 28. Dezember stattgefundenen Wahl der hiesigen Feuerwehr wurde einstimmig Herr Julius Rakusch zum Hauptmann und Herr Gustav Stiger zu dessen Stellvertreter erwählt. Als Ausschuß-Mitglieder wurden gewählt, die Herrn: Pachiaffo, Belle, Terzischel, Josef Sima, Ferk, Vandel sen. Karl Waget, Franz Wallano und Karl Mathes.

(Primiz.) Herr Pipsch, der hier seine Gymnasial-Studien mit bestem Erfolge absolvierte, später in Graz Medizin studierte, hatte sich dem Orden der Kapuziner gewidmet und feiert am 1. Januar im hiesigen Kapuzinerkloster seine Primiz.

(Ernennung.) Die k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark hat den bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Beneschau in Verwendung stehenden Diurnisten Anton Böhm zum k. k. Steueramts-Praktikanten ernannt, und der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Cilli zur Dienstleistung zugetheilt.

(Bienenzucht-Verein Cilli.) Am 4. Januar d. J. findet im Salon „zum weißen Ochsen“ die Hauptversammlung dieses Vereines statt. Auf der Tagesordnung stehen: a. Thätigkeits- und Rechenschaftsbericht, b. Bericht über die am 28. Dezember v. J. in Graz abgehaltene Plenar-Versammlung des Hauptvereines, c. Vorträge und Besprechungen über einzelne Theile der praktischen Imkerey, d. Anträge, e. Gemüthliche Konversation mit Gesang. — Die Versammlung ist öffentlich; auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

(Der neueröffnete Straßentunnel in Brandur.) erhielt den Namen Franz-Josef-Tunnel.

(Alpine Chronik.) Preisausschreibung. Der Oesterreichische Touristen-Klub schreibt 2 Preise aus, und zwar von ö. W. fl. 100 und ö. W. fl. 50 für die beste respektive nächstbeste Monographie einer Gebirgsgruppe oder auch eines einzelnen, besonders interessanten Berges aus dem österreichischen Alpengebiete. Eine solche Monographie, welche mindestens 6 Druckbogen umfassen soll, hat aus einem allgemeinen, wissenschaftlichen und einem speziellen touristischen Theil zu bestehen, und wird hierbei hauptsächlich Werth auf Beschreibung noch weniger bekannter Gebiete gelegt, wie auch Beilagen von Karten, Panoramen, Ansichten u., wenn auch nicht unbedingt gefordert, so doch wünschenswerth sind. Diesbezügliche Einsendungen sind bis spätestens Ende Mai l. J. mit Motto versehen, unter Beilage eines den Namen des Autors enthaltenden verschlossenen Couverts mit gleichem Motto an die Klubkanzlei in Wien IV., Gußhausstraße zu richten, woselbst auch alle sonstigen näheren Bestimmungen zu erfahren sind. Die Namen der Preisrichter, welche binnen 6 Wochen ihr Urtheil abzugeben haben, werden nachträglich bekannt gemacht werden. Die Preisgekrönten Einsendungen gehen in das Eigenthum des österreichischen Touristen-Klub über.

(Desertion eines Oberlieutenants.) Das Reservekommando des 72. Infanterie Regiments zu Preßburg verlautbart folgenden Steckbrief: Josef Gattermann, Oberlieutenant des 72. Infanterie Regiments, ist am 22. d. aus der Garnison Preßburg entwichen. Er ist zu Ulrichskirchen, Bezirk Wolkersdorf in Niederösterreich gebürtig, 46 Jahre alt und mißt 63 1/2 Zoll.

(Witterungstelegramme.) Das Ackerbauministerium beabsichtigt, im Interesse der Landwirthe Centralstationen für Witterungstelegramme zu errichten. Centralstation des steirischen Unterlandes wäre Marburg. Der Centrausschuß der Landwirthschafts-Gesellschaft ist ersucht worden, sein Gutachten abzugeben.

(Tiroler Sängergesellschaft.) Am 1. Januar findet im Salon des Hotels „zum goldenen Löwen“ eine Soiree der Tiroler Sängergesellschaft Benz, der ein äußerst günstiger Ruf vorausgeht, statt.

(Eine sonderbare Strafe.) In Wien wurde ein Lehrer vom Dienste suspendirt, weil er einen Knaben damit bestrafte, daß er ihn in einen Kasten sperre. Er vergaß dann ganz auf den Arrestanten und dieser befand sich dann 17 Stunden in dem engen Kasten.

(Bier Strolche.) In Stainzthal, Gerichtsbezirk Ober-Rabersburg, erbrachen kürzlich zu Nachtzeit vier Strolche das Haus des Grundbesitzers Phil. Koller und stahlen die besseren Kleider des Eigenthümers und seiner Dienstleute. Die Beschädigten geben ihren Schaden auf 157 fl. an.

Wie Kleist's Räthin von Heilbronn beim ersten Erscheinen des Grafen Wetter von Strahl, wäre auch unsere Heldin entgeistert hingefallen, wenn nicht die gestrenge Frau Mama sie gestützt hätte. Aber auch die Erinnerung des Malers klärte sich und was er bis dahin nur dunkel geahnt, ward zur Gewißheit. Er liebte. — Und auch Amor half den Knoten, den er in der Sylvesternacht geknüpft, lösen und ehe das Jahr seinen Kreislauf vollendete war aus den Beiden ein glückliches Pärchen geworden.

Max Besozzi.

In den Bergen.

Eine Novelle aus Steiermark von Harriet.

(8. Fortsetzung.)

Raum war das letzte Wort über die Lippen, so fühlte er seinen Arm von einer kleinen weichen Frauenhand berührt.

„Sie verachten ihn nicht meinen armen Vater? Sie fühlen Mitleid mit ihm? O, ich danke Ihnen dafür aus ganzer Seele!“ Klang es in schluchzenden Lauten an sein Ohr. Sie haben Balsam auf mein wundtes Herz geträufelt. Ihre Worte könnten mich mit meiner düsteren Vergangenheit ausöhnen.“

„War sie denn gar so düster?“

„Freudenlos, wie es eben der dornenvolle Pfad einer einsamen Jugend ist, den kein Strahl des

Glückes erwärmt und erhellt.“ Ada hielt inne. Da tönte schmeitend das Posthorn an ihr Ohr, es mahnte sie an die Abfahrt.

„Leben Sie wohl Baron Fjörd!“ sprach sie sich leicht vor dem alten Herrn vorneigend.

„Kann ich Ihnen in irgend etwas nützlich sein, mein Fräulein!“ rief Fjörd, als Ada bereits in der Thüre stand. Sie wandte sich rasch um und groß und voll hielten sich ihre Augen auf das eingefallene Gesicht des alten Herrn. Sein Antheil an ihrem Gesicht wachte ihr doch sonderbar vorzukommen. Welchem Motive entsprang er? Welche Intentionen verbarg er? Es war keine Zeit vorhanden, um darüber nachzudenken, draußen vor dem Thore stand der Reijewagen, um sie mit ihrer Geleiterin in das ferne Deutschland zu entführen.

„Ich danke Ihnen Herr Baron für Ihre Theilnahme! Wenn ich bei meiner alten, kürzlich verstorbenen einzigen Verwandten, auch wenig gute Stunden hatte, so muß ich ihr Andenken ehren und segnen, denn sie ließ mir eine Erziehung zu theil werden, die mich in die Lage versetzt, auf eigenen Füßen zu stehen. — Und was mich in tiefster Seele schmerzt, dafür gibt es keine Hilfe, ich muß es tragen.“

Eine Minute später hatte Ada das Zimmer verlassen. Baron Fjörd preßte das Taschentuch vor die Lippen; „Keine Hilfe,“ mummelte er dumpf,

„O, wie beneide ich Dich! Was ist dein Schmerz gegen die Höllequal, die ich schon zwölf Jahre erdulde, für die es keine Heilung gibt.“

Als das junge Mädchen durch die Vorhalle eilte, öffnete sich eine Thüre zur Linken. Es war Leon, der eine Arie ex tempore vor sich hinstimmte, dieselbe hinter sich schloß. Bei dem Erblicken des jungen Mädchens verstummte er, und sich zu ihr wendend fragte er rasch: „Sie reisen?“ „Soeben, ich muß nur noch im Auftrag der Gräfin die Rechnung schlichten.“

„So reisen Sie glücklich wohin Sie auch immer das Schicksal führen mag.“

Ueberrascht von dem fast bewegten Ton in der Stimme des Mannes, wandte Ada den Kopf um. Das Auge, welches gestern kalt und gleichgültig in den herrlichen Abend hinausgeschweift begegnete dem Ihrigen.

„Ich beklage Sie tief und haben Sie gestern meine rauen Worte verlegt, so vergeben Sie mir.“

Ehe Ada antworten konnte, hatte sich Leon entfernt.

Was war das? Sollte eine wenig versprechende Außenseite einen Edelstein in sich bergen, und derjenigen, die ihn entdeckte zum kostbarsten Schatz werden? Zum zweiten Male ertönte das Posthorn. Es schredte das junge Mädchen aus tiefem Sinnen auf, sie an den Abschied aus den stillen, friedlichen

(Durchs Fenster.) Bei Herrn K. von Formacher in Windisch-Feistritz wurde das Gitter eines hoffetigen Fensters ausgebrochen und Zigarren, Tabak und Silbergeld im Betrage von 131 fl. 46 kr. gestohlen.

Bunte.

(Ein Zeitungs-Jubiläum) bildet gewissermaßen einen kulturellen Meilenstein, zumal, wenn die Jubilarin sich die Aufgabe stellte, dem „Ewig Weiblichen“ ihren ausschließlichen Dienst zu widmen — wir sprechen von der Damenzeitung „Der Bazar“, die in ihrem nunmehr 25jährigen Bestehen eine Weltverbreitung und den Ruhm der tonangebenden Modenzeitung gewonnen hat. Man darf ihr zugleich die Bedeutung eines Staatsarchivs zusprechen, in dem alle Wandlungen der Mode, dieser unbezwinglichen Macht, während eines Vierteljahrhunderts treu und gewissenhaft registriert wurden. Aber eine Weltverbreitung gewinnt sich nicht eben leicht! Mehr und mehr emporklimmend, ein Vierteljahrhundert von der unwandelbaren treuen Gunst des Publikums getragen werden — solche Erfolge konnte der „Bazar“ nur erreichen, indem er der Frauenwelt in allen Dingen der Mode und des Geschmackes, im Hause wie im Salon, ein zuverlässiger Mentor und Berater wurde und seine Unterhaltungs-Nummern zu einer der beliebtesten belletristisch-illustrirten Zeitung gestaltete. So ist er zur Modezeitung par excellence geworden. Die jetzt begonnene Vervollständigung seines Jahrbuchs durch colorirte Modebilder und stilvolle Handarbeitsvorlagen in Farben wird auf den lebhaften Beifall der Damen zu rechnen haben. Aber nicht bloß das absolut Elegante, auch das für die praktische Hausfrau Nützliche weiß der „Bazar“ in sein Verzeichniß zu ziehen und somit jeden Stand, jede Altersstufe des weiblichen Lebens zu befriedigen.

(Ein äbel angebrachtes Kompliment.) Madame B. ist eine noch recht hübsche Dame, die nur den Fehler hat, daß ihre Stimme etwas rau ist. Die Dame sucht freilich diesen Mangel etwas zu verbergen und auszugleichen, aber es gelingt ihr nicht immer. Jüng' begnnete sie einem blinden Bettler, blieb stehen, zog ihren Geldbeutel, drückte dem Manne ein Geldstück in die Hand und flüsterte ihm ein paar freundliche Worte zu. Der Blinde betastete das Geldstück, lauschte und sagte dann gerührt: Ich danke Ihnen schön, Herr Oberst!

(Aus dem Gasthausleben.) „Aber geben Sie doch Acht,“ rief ein Gast dem Kellner zu, „Sie schütten ja die ganze Suppe auf meine Kleider.“ „Wollen Euer Gnaden die Kleider nur trocken werden lassen“ entgegnete der Kellner, „unsere Brähe macht keine Flecken.“

Bergen mahndend, wo sie so glücklich und so unglücklich gewesen.

Baron Flörsch stand noch immer regungslos in der Mitte des Zimmers, als sein Sohn eintrat und sich ihm rasch näherte.

„Wo ist Florence und Wanda?“

Es erfolgte keine Antwort. Erst als Leon die Frage zum dritten Male wiederholte und hinzusetzte: „Was fehlt Dir? bist Du krank?“ kehrte Leben in die weiten, starren Züge zurück:

„Ich habe wieder eine jener dunklen Stunden, wo ich am liebsten mir selbst entrückt sein wollte.“

Er trat an den Tisch heran und zog aus einer der Blumenvasen eine Hepatica. Nachdem er sie eine Weile betrachtet hatte, schleuderte er sie weit von sich.

„Was hat die Ärmste Dir gethan, daß sie ein solches Loos verdient?“ rief Leon sich unwillkürlich nach der vom Stengel gebrochenen Blume blickend. „Ja Vater Du bist ein Pessimist im vollsten Sinne des Wortes! Ich bin nichts weniger als eine poetische Natur, die sich in überirdische Schwingungen versetzen kann; aber grausam möchte ich nie ein Leben zerstören und wäre es auch nur das einer Blume!“

„Hilte Dich Anabe, mich zurechtweisen zu wollen!“ rief Flörsch „Du in deinen 26 Jahren

(Aus der Turnstunde.) Ein Lieutenant eines pommer'schen Regiments ließ seine Rekruten Freiübungen machen. Bei dem Kommando „streck das rechte Bein vor,“ hebt ein Rekrut, dem noch nicht die Unterschiede zwischen rechts und links geläufig sind, sein linkes Bein in die Höhe. Der Lieutenant bemerkt sofort das zwei Beine unmittelbar nebeneinander ausgebreitet sind; er ruft daher ganz entrüstet, „welcher Esel hebt denn beide Beine in die Höhe.“

Aus dem Gerichtssaale.

Strafurtheile des hiesigen Kreisgerichtes vom 16. bis zum 28. Dezember. Montag, 16. Stiplošek Simon, 6 Monate schweren Kerker, Diebstahl; Podgoršek Johann, 6 Wochen Kerker, schwere körpl. Beschädigung; Schrey Maria, freigesprochen, Diebstahl; Levart Josef, 14 Tage Kerker, schwere körpl. Beschädigung; Moser Josef, 14 Tage Kerker, Veruntreuung; Sauschek Josef, 4 Monate schweren Kerker, Diebstahl. Mittwoch, 18. Stergar Anton, Pachitsch Lorenz, jeder 1 Jahr schweren Kerker, wegen schwere körpl. Beschädigung; Pfister Franz, 3 Monate schweren Kerker, öffentl. Gewaltthätigkeit III. Falles; Artic Florian, Schmidt Simon, jeder 6 Monate schweren Kerker, wegen Diebstahl; Kopriva Johann, 14 Tage Arrest, öffentl. Gewaltthätigkeit 13. Falles; Blattnik Anton, 8 Monate schweren Kerker, schwere körpl. Beschädigung. Sonnabend, 21. Terzan Karl, 2 Monate schweren Kerker, schwere körpl. Beschädigung; Jesounig Franz, 48 Stunden Arrest, schwere körpl. Beschädigung; Wornig Johana, 4 Monate schweren Kerker, öffentl. Gewaltthätigkeit III. Falles; Senoversnik Peter, 2 Monate Kerker, schwere körpl. Beschädigung; Peterneil Jakob, 2 Monate schweren Kerker, Diebstahl; Dezelal Josef, 6 Monate, schwere körpl. Beschädigung; Pippus Franz, 6 Monate schweren Kerker, Betrug. Montag, 23. Damian Valentin, 3 Monate, schwere körperliche Beschädigung; Nastaschitsch Nikolaus, freigesprochen, Veruntreuung; Volčanský Michael, 1 Monat strengen Arrest, Vergehen nach §. 335 St. G.; Fröscher Michael, 48 Stunden Arrest, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit; Hobacher Franziska, freigesprochen, Vergehen nach §. 486. Straf-Gesetzes. Sonnabend, 28., Polische Anton, 4 Monate Kerker, öffentliche Gewaltthätigkeit IV. Falles; Junebach Georg, 6 Monate Kerker, Diebstahl; Mikolitsch Bartholomä, 6 Monate Kerker, schwere körperliche Beschädigung; Weßelal Johann, 1 1/2 Jahre schweren Kerker, schwere körperliche Beschädigung; Bulko Anton, 4 Monate Kerker, Diebstahl; Srebotnik Thomas, 3 Monate Kerker, Betrug; Zendarz Mathews, 3 Tage Arrest, Vergehen gegen die körperliche Sicherheit; Kovatsch Johann, 14 Tage Kerker, Veruntreuung.

kennst nicht des Lebens tückisches Spiel und darfst auch kein anmaßendes Urtheil über daselbe abgeben.“

Mit hastigen Schritten verließ Leon's Vater das Zimmer. Die Luft in demselben war ihm, nach der vorhergegangenen Begegnung zu eng und drohte seine Brust zu sprengen.

Der junge Mann trat an das Fenster heran, von welchem man einen Theil der Chaussee überblickte und es öffnend lehnte er sich hinaus und sog in vollen Athemzügen die würzige Morgenluft ein. Wie frisch und blühend breitete sich vor seinen Blicken die Landschaft aus! Auf den Blumen und Blättern funkelten Thauperlchen. Die Vögel sangen ihr Morgenlied; Käfer summten durch die klare blaue Luft, Schmetterlinge wiegten sich auf den Blumenstengeln. Im Hintergrunde ragten majestätisch die Bergketten der Alpen empor mit ihren Riesenhauptern, und als Folie des ganzen lebenswarmen Naturbildes wölbte sich das tiefblaue Firmament über die Gegend. In der Ferne verhallten die letzten Klänge des Vorstuhornes, sie tönten herüber ein tief ernstes, trauriges: Ade! Ade!

(Fortsetzung folgt.)

Rechte Post.

Wien, den 31. Dezember.

Ein Telegramm aus Konstantinopel meldet, daß die Pforte Italien die Abtretung Albaniens anbot, um größere Konzessionen von Österreich zu erlangen und Italien bei bevorstehenden Verhandlungen für den Antigriechischen Standpunkt zu gewinnen.

Mit der Administration Bosniens und der Herzegovina ist weder Oesterreich noch Ungarn speziell betraut, sondern die gesammte Monarchie Oesterreich-Ungarn. Bosnien und die Herzegovina sind demnach Reichsländer.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 24. bis 31. Dezember.

Hotel Erzherzog Johann

J. Seunig, Gutsbesitzer f. Gemahlin Strobelsch. — Georg Ritter von Schmid, k. k. Major Marburg. — Eugen v. Gaal, k. k. Korveten-Kapitän f. Gemahlin, Wien. — Franz Dofer, Buchhalter, Graz. — Anton Oblak, Reif., Wien. — A. Friedrich, Ingenieur, Graz.

Hotel Elephant.

Johann Prasthen, Lehrer Marburg. — Ignaz Eisel, Oberlehrer Franz. — M. Kosevar, Holzhändler, Unterdrauburg. — Josef Ettler, Reisender, Marburg. — Franz Hren, Handelsmann, Laibach.

Hotel goldenen Löwen.

Ignaz Hauer, Bergverwalter Stranigen. — Bernhard Kemény, Kaufmann Rußowar.

Gasthof Engel.

Josef Jarc, Oberförster Oberburg.

Course der Wiener Börse

vom 31. Dezember 1878.

Goldrente	73.15
Einheitliche Staatsschuld in Noten	61.65
„ „ in Silber	62.80
1860er Staats-Anlehenlose	114.—
Banckactien	784.—
Creditactien	219.80
London	117.05
Silber	100.—
Napoleon'd'or	9.35 1/2
k. k. Münzducaten	5.58
100 Reichsmark	57.75

Ankunft und Abfahrt der Eisenbahnzüge in Gills.

Wien-Triest:

	Ankunft	Abfahrt
Postzug	11.26	11.34 Mittag.
Schnellzug	3.34	3.40 Nachmitt.
Gemischter Zug	5.22	5.32 Abends.
Postzug	11.59	12.07 Nachts.

Triest-Wien:

	Ankunft	Abfahrt
Postzug	6.29	6.37 Früh.
Gemischter Zug	8.55	9.03 Vormitt.
Schnellzug	1.—	1.06 Nachm.
Postzug	4.31	4.39 „

Mit 1. Januar 1879 beginnt ein neues Abonnement auf die wöchentlich 3 mal erscheinende

„Gillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Gills mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	„ 1.50
Halbjährig	„ 3.—
Ganzjährig	„ 6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	„ 3.20
Ganzjährig	„ 6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dec. d. J. zu Ende geht, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Administration der „Gillier Zeitung“.

5
1. Jänner 1879.

Meiner Voranzeige zur Folge, habe ich mit heutigem Tage mein von der hohen k. k. Statthalterei Graz konz. Geschäft zur Vermittlung von Käufen und Verkäufen von Realitäten, Fahrnissen und Landesprodukten, Auskunfts-ertheilung jeder Art, Vermittlung von Stellen für Handelsbeflissene eröffnet und lade das geehrte P. T. Publikum zu allen in mein Fach schlagenden Geschäften ergebenst ein. Auch in Geldbeschaffungen gehe ich den Herren Commitenten gerne an die Hand. Es werden nur streng reele Geschäfte abgewickelt.

Um geneigten Zuspruch bittend zeichne
Hochachtungsvoll

konz. Vermittlungs- u. Auskunfts-Bureau
Plautz Cilli
Brunngasse Nr. 72.

Hôtel Elephant in Cilli.

Mittwoch 1. Jänner 1879

grosse Tombola.

Anfang 8 Uhr.

Die ergebenste Einladung macht

E. Gattereder.

Hôtel gold. Löwe Cilli.

Mittwoch den 1. Jänner 1879

Auftreten der

Tirolersänger-

Gesellschaft

PH. BENTZ

auf der Rückreise von Egypten. Bestehend aus
2 Herren und 2 Damen im National-Kostüm.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 30 kr.

Eine Wohnung

1. Stock, gassenseitig, Postgasse 49, bestehend aus 2 Zimmern, anstossender Küche, Speis etc. ist vom 15. Jänner an zu beziehen.

Bei Lungenleiden, Tuberkulose Hilfe gebracht.

Dankschreiben aus Wien,

den 22. Oktober 1877, von Herrn Franz Branner eingegangen an die erste älteste kaiserl. königl. Hof-Malzpräparaten-Fabrik des Herrn Johann Hoff, Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Euer Wohlgeboren!

Es sind nun 3 Monate, daß ich gegen mein Lungenleiden (Tuberkulose) Ihre Malzpräparate mit dem besten Erfolge gebrauche. (Alle anderen gegen diese Krankheit seit zwei Jahren angewendeten Mittel zeigten sich ganz wirkungslos.)

Die bei solchen Leiden stets im Gefolge stehenden Nebenkrankheiten, als: Fieber, nächtliche Schweiß und Appetitlosigkeit, habe ich seit dem Gebrauche dieser ausgezeichneten echten Hoff'schen Malz-Präparate gänzlich verloren. Sie werden es daher begreiflich finden, daß mir nach solchen Erfolgen Alles daran gelegen ist, die begonnene Kur, von der ich mir gänzliche Heilung meines Leidens verspreche, fortsetzen zu können. Folgt Bestellung.

Hochachtungsvoll

Franz Branner, Hagngasse 10, 1. Stod.

Wien, den 22. Oktober 1877. 534 8

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Generaldepositeur für Steiermark M. Fih, Herren-gasse, Graz. — Verkaufsstellen: In Cilli: Jos. Kupfer-schmid, Apoth.; in Marburg: bei Hrn König, Apoth.; in Pettau bei Hrn. Pirker und W.-Graz Hrn. Korbit.

Das Districts-Commissariat der
k. k. priv. wechsels. Grazer Brandschaden-Ver-sicherungs-Anstalt

befindet sich in Cilli, Herrengasse 125.

Abonnements für die „Tagespost“
werden in der Buchdruckerei von Johann Rakusch entgegengenommen.

Druck und Verlag von Johann Rakusch in Cilli.

Danksagung.

Innigst gerührt durch die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden meiner nun in Gott ruhenden, theuren Cousine, des Fräuleins

JOSEFINE GEIGER

spreche ich den verehrten Bewohnern der Stadt Cilli meinen tiefgefühlten Dank für die Liebe und Zuneigung aus, die sie der Verstorbenen erwiesen haben.

CILLI, am 30. December 1878.

Agnes Ranner.

Herzoglich Braunschweigische Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantirt.

Dieselbe besteht aus 87,000 Original-Losen und 45,000 Gewinnen:

1	Haupttreffer event.	450,000,	1	Haupttreffer	à	12,000,
1	"	à	300,000,	22	"	10,000,
1	"	150,000,	2	"	"	8000,
1	"	100,000,	4	"	"	6000,
1	"	60,000,	61	"	"	5000,
3	"	40,000,	6	"	"	4000,
3	"	30,000,	107	"	"	3000,
1	"	25,000,	213	"	"	2000,
5	"	20,000,	523	"	"	1000,
12	"	15,000,	847	"	"	500,

Reichs-Mark u. f. w.

Die erste Ziehung findet statt

am 16. und 17. Januar 1879,

zu welcher ich Original-Lose

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
10 fl.	5 fl.	2 fl. 50 kr.	1 fl. 25 kr.

gegen Einzahlung des Betrages oder Postvorschuß sendende.

Jeder Spieler erhält die Gewinnlisten gratis!

Wilh. Basilius,

Obernehmer der Braunschw. Landes-Lotterie
in Braunschweig.

579—

Prämiirt
Cilli
1878.

Die

Buchdruckerei

von

Prämiirt
Cilli
1878.

JOHANN RAKUSCH

Cilli, Herrengasse Nr. 6

empfiehlt sich zur schnellen und billigen Lieferung von

Druckarbeiten aller Art.

Dringende kleinere Aufträge werden innerhalb Tagesfrist effectuirt.

Verantwortlicher Redacteur Max Besozzi.